

Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Kreistagswahl 2009 - Ergebnisse nach Alter und Geschlecht

1. Systematik und Inhalt der repräsentativen Wahlstatistik

Die repräsentative Wahlstatistik ist ein Erhebungsverfahren, das Wahlergebnisse nach Alter und Geschlecht zur Verfügung stellt. Hierzu wird in nahezu allen Städten in ausgewählten Stimmbezirken mit Stimmzetteln abgestimmt, die Kennbuchstaben für Altersgruppen und Geschlecht enthalten. Somit wird aus der gesamten Stimmabgabe eine Stichprobe gezogen, die repräsentativ für das Land Nordrhein-Westfalen ist.

Das Kommunalwahlgesetz NRW erlaubt den statistischen Dienststellen der Städte, die für das Land repräsentativen Stimmbezirke vorab auszuwerten und als Summe der repräsentativen Stimmbezirke der Stadt zu veröffentlichen. Zusätzlich dürfen die Städte bei Bedarf weitere Stimmbezirke benennen, in denen repräsentativ abgestimmt werden kann. Dieses Verfahren wurde vor 25 Jahren zur Kreistagswahl 1984 in

Neuss erstmals durchgeführt und ist seitdem bei fast jeder folgenden Wahl wiederholt worden. In die folgende Analyse gingen die Ergebnisse von vier Neusser Stimmbezirken ein:

0033 Gartencenter Selders, Bataverstraße
0073 Ganztagschule Weißenberg
0112 Humboldt-Gymnasium, Pomona
0191 St. Josefs- Altenheim, Grimlinghausen

Probleme des Datenschutzes entstehen bei der repräsentativen Wahlstatistik nicht, da die Ergebnisse aller vier Stimmbezirke nur als Summe veröffentlicht werden dürfen. Damit ist die Anonymität der Stimmabgabe voll gewährleistet. Bei kreisangehörigen Gemeinden darf nur bei der Kreistagswahl repräsentativ abgestimmt werden. Da die Ergebnisse von Kreistags- und Kommunalwahl aber fast identisch sind, gelten die folgenden Aussagen auch für die Stadtratswahl.

2. Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Zur Berechnung dieser Daten wurden die Wählerverzeichnisse ausgewertet und die Wahlbeteiligung nach 5 Altersgruppen sowie nach Männern und Frauen differenziert ermittelt.

Die fünf Altersgruppen sind höchst unterschiedlich stark besetzt. Die meisten Wahlberechtigten gab es in der Gruppe der 60-Jährigen und Älteren (30,6 %), dicht gefolgt von den 45- unter 60-Jährigen (27,5 %). Generell sind die Altersgruppen umso geringer besetzt, je jünger sie sind. Den niedrigsten Anteil Wahlberechtigter hatte die Altersgruppe der 16- unter 25-Jährigen (11,0 %).

Da bei einer Auswertung der Stimmbezirke die Briefwählerstimmen nicht eingehen, diese jedoch erhebliche Auswirkungen haben können, wurden als Wähler hier sowohl die Urnenwähler als auch die Wahlberechtigten mit Wahlschein betrachtet,

unabhängig davon, ob diese von ihrem Briefwahlrecht Gebrauch gemacht haben oder nicht. Dieses Verfahren ist zulässig, da bei den Wahlscheininhabern eine sehr hohe Wahlbeteiligung anzutreffen ist; bei der Kreistagswahl 2009 betrug sie 92,9 %.

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung in den jüngeren Altersgruppen gering war, mit zunehmendem Alter aber anstieg (vgl. Tabelle 1). Die niedrigste Wahlbeteiligung wiesen die Altersgruppen der 16- unter 25-Jährigen (30,0 %) und der 25- unter 35-Jährigen mit 30,1 % auf. Bei den mittleren Altersgruppen der 35- unter 45-Jährigen und der 45- unter 60-Jährigen lag die Wahlbeteiligung mit 44,0 % bzw. 47,5 % im städtischen Durchschnitt. Lediglich bei den 60-Jährigen und Älteren stieg die Wahlbeteiligung auf über 50 %.



Bei der Aufgliederung nach Geschlechtern ergeben sich in den einzelnen Altersgruppen z. T. deutliche Unterschiede zwischen der Wahlbeteiligung der Männer und der Frauen. Nur 28,9 % der 16- unter 25 Jahre alten wahlberechtigten Männer gingen zur Wahl, aber 30,9 % der Frauen dieser Altersgruppe. Auch in den Altersgruppen der 25- unter 35-Jährigen, der 35- unter 45-

Jährigen und der 45- unter 60-Jährigen lag die Wahlbeteiligung bei den Frauen höher als bei den Männern. Nur bei den 60-Jährigen und Älteren gingen 61,0 % der Männer, aber nur 56,4 % der Frauen zur Wahl. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung bei den Männern mit 45,5 % etwas niedriger als bei den Frauen (46,2 %).

Tabelle 1:

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Kreistagswahl 2009 -

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht
Angaben in v. H. der Wahlberechtigten

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Wahlberechtigte			Wähler Urnenwähler + Wahlberechtigte mit Wahrschein	Nichtwähler
		Insgesamt	ohne Wahrschein	mit Wahrschein		
Männer	16 bis unter 25	100,0	87,6	12,4	28,9	71,1
	25 bis unter 35	100,0	89,0	11,0	29,0	71,0
	35 bis unter 45	100,0	87,7	12,3	42,7	57,3
	45 bis unter 60	100,0	84,2	15,8	47,4	52,6
	60 und älter	100,0	74,7	25,3	61,0	39,0
	insgesamt	100,0	83,3	16,7	45,5	54,5
Frauen	16 bis unter 25	100,0	90,4	9,6	30,9	69,1
	25 bis unter 35	100,0	90,5	9,5	31,2	68,8
	35 bis unter 45	100,0	86,0	14,0	45,5	54,5
	45 bis unter 60	100,0	80,3	19,7	47,7	52,3
	60 und älter	100,0	76,1	23,9	56,4	43,6
	insgesamt	100,0	82,2	17,8	46,2	53,8
Männer und Frauen	16 bis unter 25	100,0	89,1	10,9	30,0	70,0
	25 bis unter 35	100,0	89,7	10,3	30,1	69,9
	35 bis unter 45	100,0	86,9	13,1	44,0	56,0
	45 bis unter 60	100,0	82,2	17,8	47,5	52,5
	60 und älter	100,0	75,5	24,5	58,4	41,6
	insgesamt	100,0	82,7	17,3	45,9	54,1

Die wenigsten Briefwähler (Wahlberechtigte mit Wahrschein) gab es in der Altersgruppe der 25- unter 35-Jährigen: 10,3 %. Die meisten Briefwähler gab es in der höchsten Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren (24,5 %). Generell liegen die Briefwahlanteile bei dieser Wahl bedingt durch das Bürger-Schützenfest doppelt so hoch wie bei früheren Kreistagswahlen, bei denen Briefwahlanteile von 9 % die Regel waren.

Im Vergleich zur Kreistagswahl 2004 hat die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken insgesamt von 50,8 % auf 45,9 % abgenommen. Diese Entwicklung betraf zwar alle Altersgruppen. Allerdings hat insbesondere der Rückgang der Wahlbeteiligung bei den 25- unter 35-Jährigen um - 8,4 %-Punkte und bei den 35- unter 45-Jährigen um - 7,8 %-Punkte zu dem Rückgang beigetragen.

3. Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

Bei der Kreistagswahl konnte in Briefwahlbezirken nicht repräsentativ abgestimmt werden. Da-

her wurden in den vier repräsentativen Stimmbezirken der Stadt Neuss nur 2,9 % aller Stimmen

abgegeben. Trotz dieses kleinen Anteils zeigt der Vergleich in Tabelle 2, dass die repräsentative Wahlstatistik das Gesamtergebnis der Urnenwahlbezirke recht gut widerspiegelt.

Tabelle 2:

Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem Gesamtergebnis der Kreistagswahl 2009 (ohne Briefwähler)

	Repräsentative Wahlstatistik in %	Urnen-Wahlergebnis Stadt Neuss in %	Unterschied in %-Punkten
CDU	41,4	41,4	+ 0,0
SPD	25,2	26,6	- 1,4
Grüne	13,5	13,3	+ 0,2
FDP	11,7	10,2	+ 1,5
Sonstige	8,3	8,5	- 0,2

Wie auch schon bei den vorherigen Wahlen waren auch bei der Kreistagswahl 2009 Unterschiede im Abstimmverhalten von Männern und Frauen festzustellen. Während 43,4 % der Frauen CDU gewählt haben, waren es bei den Männern

39,1 %. Auch die SPD wurde häufiger von Frauen (26,0 %) als von Männern (24,2 %) gewählt. Dies gilt auch für die Grünen (12,8 % Männer, 14,1 % Frauen). Bei der FDP dominierten die Männer (13,1 %, Frauen: 10,4 %). Auch DIE LINKE wurde mit 5,5 % häufiger von Männern als von Frauen gewählt (2,6 %).

Untersucht man die Stimmabgabe nach den fünf vorgegebenen Altersgruppen, so zeigt sich, dass der Stimmenanteil der CDU mit steigendem Alter zunimmt. Den niedrigsten CDU-Anteil hatte mit 26,1 % die Gruppe der 16- unter 25-Jährigen, den höchsten die der 60-Jährigen und Älteren (56,9 %). Nur in dieser Altersgruppe errang die CDU mehr als 50 % der Stimmen. Nur in den höheren Altersgruppen ab 35 Jahre lag die CDU vor der SPD. Bei den 60-Jährigen und Älteren betrug dieser Vorsprung sogar über 30 %-Punkte. Ihr bestes Wahlergebnis erzielte die SPD mit 35,3 % bei den 16- unter 25-Jährigen, ihr schlechtestes hatte sie in den Gruppen der 60-Jährigen und Älteren mit 22,6 %. In den Altersgruppen der 16- unter 25-Jährigen und der 25- unter 35-Jährigen lag die SPD mit 35,3 % bzw. 30,5 % deutlich vor der CDU und erreichte die höchsten Anteile von den vertretenen Parteien.

Tabelle 3 :

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Kreistagswahl 2009 -

Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

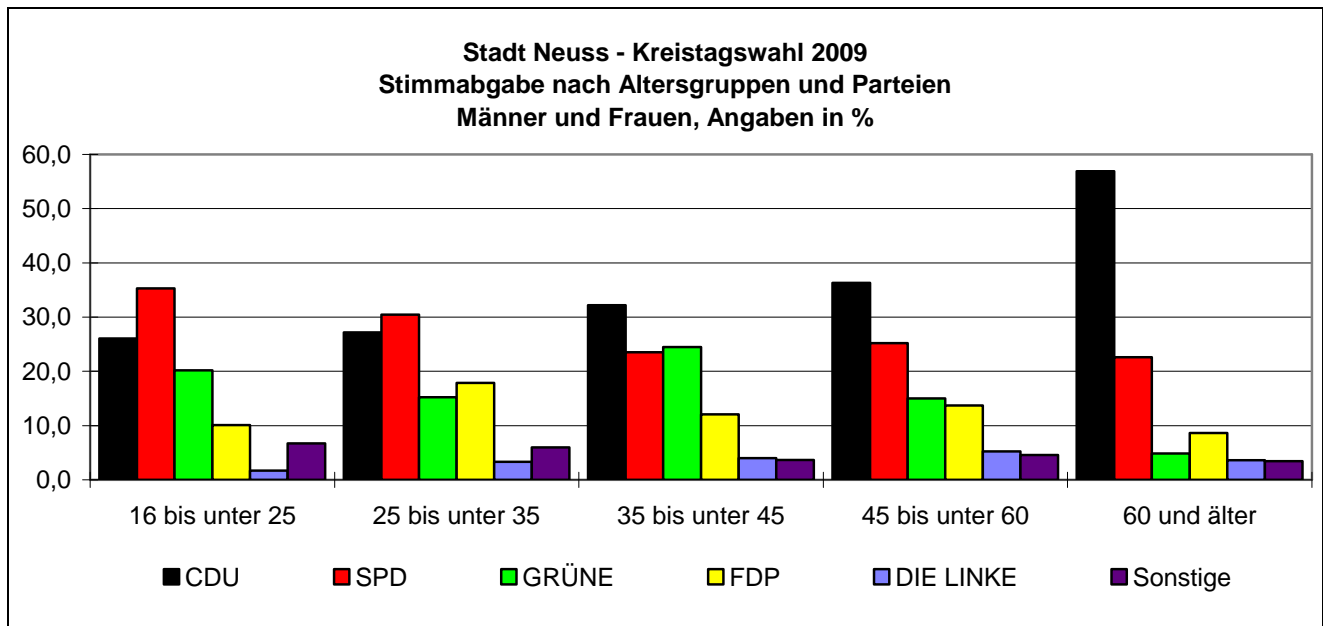
Angaben in v.H. der abgegebenen Stimmen, ohne Briefwähler

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Gültige Stimmen						
		CDU	SPD	Grüne	FDP	DIE LINKE	Sonstige	insgesamt
Männer	16 bis unter 25	22,4	36,7	14,3	14,3	2,0	10,2	100
	25 bis unter 35	26,9	28,4	13,4	22,4	3,0	6,0	100
	35 bis unter 45	28,2	24,2	24,8	12,8	5,4	4,7	100
	45 bis unter 60	36,1	22,7	13,4	15,1	6,7	5,9	100
	60 und älter	54,2	22,3	5,0	8,8	5,8	3,8	100
	insgesamt	39,1	24,2	12,8	13,1	5,5	5,2	100
Frauen	16 bis unter 25	28,6	34,3	24,3	7,1	1,4	4,3	100
	25 bis unter 35	27,4	32,1	16,7	14,3	3,6	6,0	100
	35 bis unter 45	36,2	22,8	24,2	11,4	2,7	2,7	100
	45 bis unter 60	36,5	27,9	16,7	12,2	3,6	3,2	100
	60 und älter	59,1	22,8	4,7	8,4	1,9	3,1	100
	insgesamt	43,4	26,0	14,1	10,4	2,6	3,4	100
Männer und Frauen	16 bis unter 25	26,1	35,3	20,2	10,1	1,7	6,7	100
	25 bis unter 35	27,2	30,5	15,2	17,9	3,3	6,0	100
	35 bis unter 45	32,2	23,5	24,5	12,1	4,0	3,7	100
	45 bis unter 60	36,3	25,2	15,0	13,7	5,2	4,6	100
	60 und älter	56,9	22,6	4,8	8,6	3,6	3,4	100
	insgesamt	41,4	25,2	13,5	11,7	4,0	4,3	100

In allen Altersgruppe lag der CDU-Anteil bei den Frauen höher als bei den Männern. Ihr bestes Ergebnis hatte die CDU bei den 60-jährigen und älteren Frauen (59,1 %), ihr schlechtestes bei den 16- unter 25-jährigen Männern (22,4 %).

Die SPD hatte bei den Männern in den Altersgruppen der 16- unter 25-Jährigen und der 35-

unter 45-Jährigen höhere Anteile als bei den Frauen. In allen anderen Altersgruppen lagen die Frauen vorn. Der höchste SPD-Anteil findet sich in der Altersgruppe der 16- unter 25-jährigen Männer (36,7 %), der niedrigste bei den 60-jährigen und älteren Männern (22,3 %). In allen Altersgruppen waren die Unterschiede zwischen den Anteilen für Männer und Frauen gering.



Die Grünen hatten ihre besten Wahlergebnisse bei den 35- unter 45-Jährigen (24,5 %) und den 16- unter 25-Jährigen (20,2 %). Einen starken Einbruch erlebten sie jedoch in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren mit 4,8 %. Die Grünen wurden vorrangig von Frauen gewählt. Von den Frauen gaben 14,1 % ihre Stimme den Grünen, bei den Männern waren es 12,8 %. Außerdem fallen die großen Unterschiede zwischen Männern und Frauen in der Altersgruppe der 16- unter 25-Jährigen auf. Hier lag der Grünen-Anteil bei den Frauen mit 24,3 % um 10 %-Punkte höher als bei den Männern. Ihre besten Wahlergebnisse erreichten die Grünen bei den 35- unter 45-jährigen Männern (24,8 %), ihr schlechtestes bei den 60-jährigen und älteren Frauen (4,7 %).

Betrachtet man Männer und Frauen zusammen, so erreichte die FDP ihre höchsten Anteile bei den 25- unter 35-Jährigen mit 17,9 %. Die FDP wurde eher von Männern als von Frauen gewählt. Bei den Männern wählten 13,1 % die FDP, bei den Frauen waren es 10,4 %. Ihren niedrigsten

Wert mit 8,4 % erzielte sie bei den 60-jährigen und älteren Frauen; ihren höchsten Wert bei den 25- unter 35-jährigen Männern (22,4 %). In allen Altersgruppen ist das FDP-Ergebnis bei den Männern höher als bei den Frauen. Außerdem nimmt das Wahlergebnis der FDP tendenziell mit steigendem Alter ab.

DIE LINKE wurde ebenfalls eher von Männern als von Frauen gewählt. Ihren höchsten Anteil erreichte sie mit 6,7 % bei den 45- unter 60-jährigen Männern. Ihre Wählerschaft hat DIE LINKE hauptsächlich bei den Wählern ab 35 Jahren.

Bei der Kreistagswahl 2009 stellten sich auch einige kleinere Parteien zur Wahl. Sie wurden unter „Sonstige“ zusammengefasst. Recht hohe Stimmenanteile von 6,7 % und 6,0 % errangen sie bei den 16- unter 25-Jährigen und den 25- unter 35-Jährigen. Bei den 16- unter 25-jährigen Männern erreichten die sonstigen Parteien mit 10,2 % ihr bestes Ergebnis.

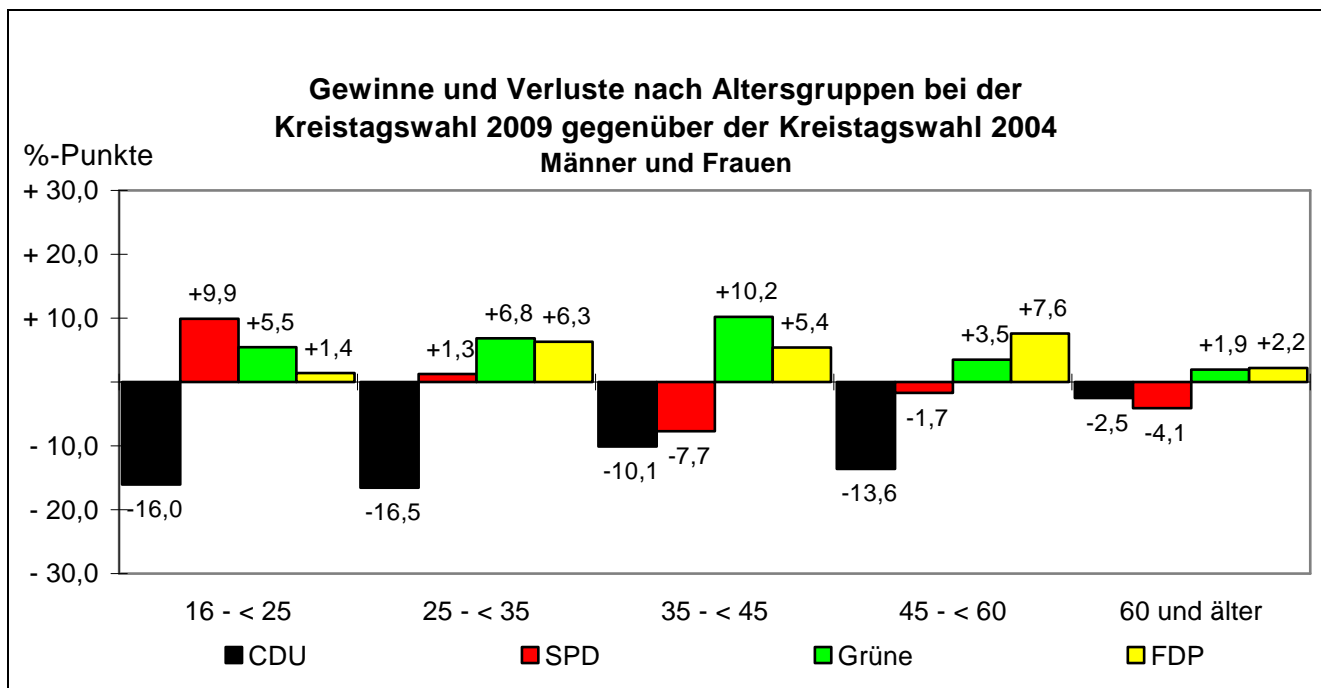
4. Vergleich der Kreistagswahlen 2009 und 2004

Gegenüber der Kreistagswahl 2004 verzeichnete die CDU in allen Altersgruppen Verluste. Überdurchschnittlich hoch waren diese in den Altersgruppen der 25- unter 35-Jährigen (- 16,5 %-Punkte), der 16- unter 25-Jährigen (- 16,0 %-Punkte) und der 45- unter 60-Jährigen (- 13,6 %-Punkte). Am niedrigsten waren die Verluste noch bei den 60-Jährigen und Älteren (- 2,5 %-Punkte).

Die SPD hatte in der Altersgruppe der 16- unter 25-Jährigen einen Gewinn von + 9,9 %-Punkten. Bei den 25- unter 35-Jährigen gewann sie noch

1,3 %-Punkte hinzu, in den älteren Altersgruppen verlor sie Stimmenanteile, am meisten bei den 35- unter 45-Jährigen (- 7,7 %-Punkte) und den 60-Jährigen und Älteren (- 4,1 %-Punkte).

Gegenüber der Kreistagswahl 2004 hatten die Grünen in allen Altersgruppen Gewinne, am höchsten bei den 35- unter 45-Jährigen (+ 10,2 %-Punkte). Auch bei den 60-Jährigen und Älteren - einer Altersgruppe, in der sie nur gering vertreten sind - konnten die Grünen mit + 1,9 %-Punkten noch etwas hinzugewinnen.



Die FDP hatte in allen Altersgruppen Gewinne zu verzeichnen. Am höchsten waren diese bei den 45- unter 60-Jährigen (+ 7,6 %-Punkte), den 25-

unter 35-Jährigen (+ 6,3 %-Punkte) sowie den 35- unter 45-Jährigen (+ 5,4 %-Punkte).

5. Langfristiger Vergleich der Stimmabgabe nach dem Alter

Seit der Kreistagswahl 1984 wird in Neuss die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht untersucht. In den Grafiken auf der nächsten Seite ist für jede Partei die Entwicklung in den fünf Altersgruppen ab 1984 dargestellt. Berücksichtigt werden muss, dass durch die Einbeziehung der Briefwähler in die repräsentative Wahlstatistik bei der Bundestagswahl 2002 und der Europawahl 2004 ein methodischer Bruch in der Zeitreihe erfolgt ist, der sich aber nicht entscheidend auswirkt hat.

Bei der CDU fällt der Rückgang bei der Landtagswahl 2000 und der Bundestagswahl 2002 auf, der mit der Europawahl 2004 wieder in einen Anstieg übergeht und sich bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 stabilisiert hat. Der Rückgang bei der Bundestagswahl 2005 wurde bei der Europawahl 2009 fortgesetzt. Erst die Kreistagswahl 2009 brachte eine Stabilisierung. Stets hat bei allen Wahlen seit 1984 die CDU in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren die höchsten Anteile erzielt.

Nach der Landtagswahl 2000 hat sich die SPD bis zur Europawahl 2004 in allen Altersgruppen verschlechtert. Ab der Kreistagswahl 2004 konnte dieser Trend durchbrochen werden. Bei der Europawahl 2009 war das SPD-Ergebnis aber wieder rückläufig, um sich bei der Kreistagswahl 2009 wieder zu verbessern. Auffällig ist, dass die SPD die geringsten Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen aller hier betrachteten Parteien aufweist.

Im Gegensatz dazu fallen bei den GRÜNEN gerade die großen Unterschiede zwischen den Altersgruppen auf. Nach der Landtagswahl 1995 hatten sie bei den jüngeren Wählergruppen hohe Verluste, die bei der Kreistagswahl 1999 nur teilweise wettgemacht werden konnten. Mit der Bundestagswahl 2002 und der Europawahl 2004 stiegen die Anteile der Grünen wieder an, um bei

der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 erneut deutlich abzunehmen. Der Aufwärtstrend bei der Bundestagswahl 2005 wurde bei der Europawahl 2009 und der Kreistagswahl 2009 in fast allen Altersgruppen fortgesetzt. Bei allen Wahlen wurden in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren die schlechtesten Ergebnisse erzielt.

Die Entwicklung der FDP ist gekennzeichnet durch eine Verbesserung des Wahlergebnisses in allen Altersgruppen seit der Kreistagswahl 1999. Nach der Bundestagswahl 2002 sinkt der FDP-Anteil. Bemerkenswert ist, dass die FDP zu den Bundestagswahlen stets die Stimmenanteile in allen Altersgruppen steigern konnte. Die Europawahl 2009 brachte noch einmal einen deutlichen Zugewinn in allen Altersgruppen, den die FDP zur Kreistagswahl aber nicht halten konnte.

